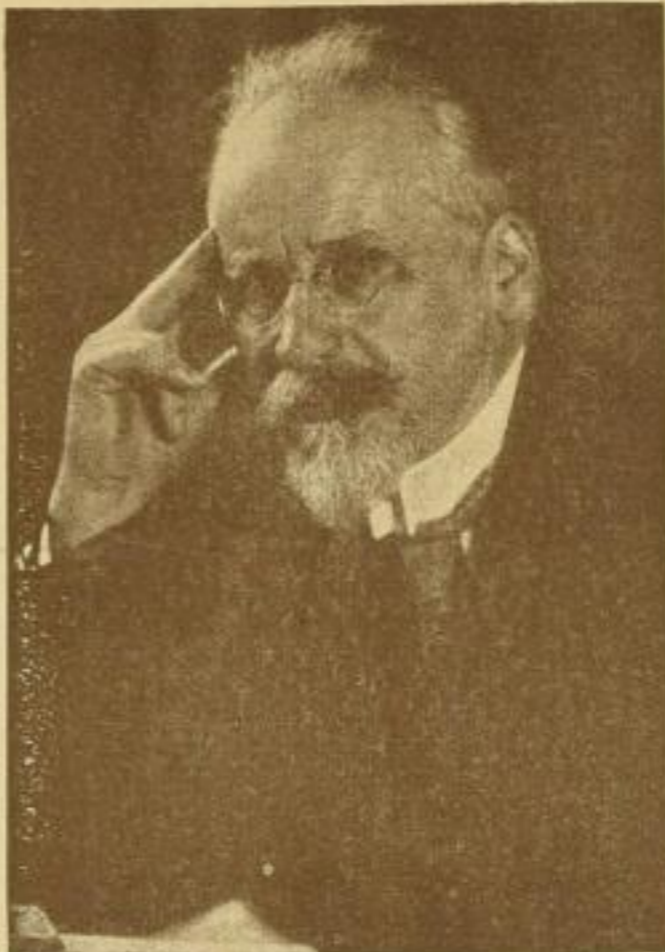


jedem Denkenden und Schaffenden unendliche Perspektiven. Hier war trotz aller Gegnerschaft im Dogmatischen, Konfessionellen, unser geistiger Mutterboden. Das erkannten wir mit instinktiver Sicherheit. Und bald waren wir mit den Scharen Muths und mit den Dichtern der Münchener Musenalmanache verbunden."

Was Jakob Kneip hier für seine Person bekennt, das gilt mit gewissen Akzentverschiebungen für die meisten deutschen Katholiken, die gegen Anfang des Jahrhunderts in die bewußte Verbindung mit dem geistigen Leben der Nation eintraten. Ihr vielfach verkümmertes katholisches Selbstbewußtsein wurde geweckt und neu belebt. Sie wurden durch den unverkennbaren Aufschwung, den das katholische Deutschland damals dank der starken Anstöße, die ihm durch Männer wie Hermann Schell, Georg v. Hertling, Albert Ehrhardt und Karl Muth zuteil wurden auf manchen Gebieten kulturellen Schaffens erlebte, mitgerissen und für die große gemeinsame Sache gewonnen.

"Hochland" steht jetzt im 30. Jahrgang. Es hat die Fahrnisse der geistigen Kämpfe im Katholizismus der Vorkriegszeit und die wirtschaftlichen Nöte der Nachkriegszeit bis jetzt glücklich überstanden. Mit wachsender Beweglichkeit und unverbrauchter Kraft nahm die Zeitschrift gerade in den allerletzten Jahren zu allen bedeutsamen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und künstlerischen Fragen Stellung — nicht im Geiste eines blutlosen Akademismus, sondern mit der Kraft zu mutiger Entscheidung. Wer mit der jungen Generation Fühlung hat, konnte vielfach beobachten, wie die neuen Hefte mit Spannung erwartet, wie ihre zeitnahen Beiträge mit starker, ja oft leidenschaftlicher Anteilnahme gelesen und diskutiert wurden.

Es ist eine ernste Pflicht der deutschen Katholiken, ihre führenden Organe nach Kräften zu unterstützen. Wer allerdings



Prof. Karl Muth
Der Herausgeber des Hochland

Der 30. Jahrgang des Hochland begann im Oktober 1932 zu erscheinen. Der Bezugspreis beträgt im Vierteljahr RM. 4.50. Bestellungen nimmt die Post u. jede Buchhandlung entgegen.

Bestellen Sie Probehefte mit dem Wunschzettel auf Seite 24.

nicht begreift, daß solche Blätter im geistigen Leben der Nation ihre Mission zu erfüllen haben, wer sich dieser Sendung nicht seelisch verbunden weiß, für den sind alle Mahnungen in den Wind gesprochen.

*

Der neue Jahrgang des Hochland wird der Vordringlichkeit der politischen und wirtschaftlichen Probleme Rechnung tragen. Die aufsehenerregende Artikelserie von Ferdinand Muralt über politische Gruppen und Bewegungen in Deutschland wird fortgesetzt. Einem Aufsatz über den „Tat-Kreis der Dichter und Denker“ folgt ein weiterer über den „Stahlhelm und die große Politik“. Der Gefahr einer einseitigen Politisierung wird vorgebeugt durch eine erhöhte Aufmerksamkeit, die der Dichtung geschenkt werden soll. Sie kommt zum Ausdruck in den angekündigten Aufsätzen des Herausgebers selber, Professor Karl Muth, über Shakespeare und Byron, aber auch in vermehrten dichterischen Beiträgen, so dem Roman „Yves“ von Ruth Schaumann, mit dessen Abdruck das Oktoberheft beginnt, und Erzählungen und Novellen, deren Veröffentlichung nebenher laufen wird. Die in ihrem Programm liegende Universalität der Zeitschrift wird das geistige Leben des Auslandes in die Betrachtung mit einbeziehen. Kritische Studien über André Gide, Léon Bloy, Julien Green, über den englischen Roman der Gegenwart, über die russische Dichtung unter der staatlichen „Protektion“ der Sowjets werden einander folgen. Ein Beitrag wie der von Theodor Haecker über das Thema „Was ist der Mensch?“, der für das Januarheft zu erwarten ist, läßt das religiös-philosophische Fundament der Zeitschrift in seiner Tiefe und Stärke schauen. Der Verlag gibt Ihnen gerne Gelegenheit, sich kostenlos über „Hochland“ zu unterrichten; bitte fordern Sie Probehefte an.

Heiligenleben von dichterischem Rang

Der hl. Paulus

VON EMILE BAUMANN

Aus dem Französischen übersetzt von Marie Amelie Freiin von Godin. 6. — 11. Tausend. 464 Seiten. In Leinen RM. 5.80

„Daß diese übermenschliche Apostelgestalt, wie Baumann hier in erstaunlich kühnen, aber ebenwahren Umrissen entworfen, selbst in Frankreich Sensation hervorrief, zeigt für die hinreichende Wucht der Darstellung, spricht für den unwiderstehlichen Zauber, den der unwändige Feuergeist des großen Tarsen in diesem Buch auf uns ausübt. Wunderbar farbige Zeigmäße bilden den schimmernden Hintergrund, von dem sich die Rockfigur des Völkerapostels ungemein lebendig und kraftvoll abhebt.“

„Berliner Literarische Rundschau“

Die hl. Theresese v. Kinde Jesu

VON CAËTAN BERNOVILLE

Aus dem Französischen übertragen von Max Lorenz. Mit 2 Bildern von Ruth Schaumann. 80. 165 Seiten. In Leinen RM. 5.80

„Bernoville hat das Recht, seinen Kommentar zur Geschichte einer Seele zu geben (er will keine kritische Biographie schreiben). Und es ist doch zu sagen, daß er von den überirdischen der Maria'sche ist. Dazu ein literarisches Kunstwerk, dessen Schönheit man durch die gute Übersetzung noch durchfühlt.“

Der hl. Franziskus von Assisi

VON G. K. CHESTERTON

Ins Deutsche übertragen von J. L. Benvenisti. 159 Seiten. In Leinen RM. 4.—

„... ein ungeheuer geistreiches Buch, Franziskus wird so tief wie nur von ganz wenigen anderen Autoren erfaßt und dargestellt. Kurze, knappe Skizzen, überfüllt von Gedankenworte... ganze Jahrhunderte und kaum gesehene Zusammenhänge werden aufgeleuchtet... ein funkelnder, meisterlicher Wurf, ein geistiger Genuß, dem man sich immer wieder mit tiefer Befriedigung hingibt.“

„Tremonia“, Dortmund

Der Roman des Heiligen

VON P. ROBERT HAMMER

322 Seiten. In Leinen RM. 6.50

„Nüchternheit und Kunstschönheit finden sich in feinsten Harmonie in diesem Buche verbunden. Franziskus gilt soll es die moderne Welt lehren. Ja, Hammers Werk ist von diesem Geiste durchdrungen. So vor allem bringt er den Heiligen von Assisi in seiner einzigartigen Größe vor die Seele des Lesers. Ein bedeutendes dichterisches Talent trägt das Sein bei zur gut gelungenen Gestaltung des Werkes. Sprache und Handlung vermögen in gleicher Weise hinzuzureisen.“

„Vaterland“, Luzern

Die hl. Elisabeth v. Thüringen

VON JOHANNES WEINRICH

6.—11. Tausend. 352 Seiten. In Leinen RM. 6.75

„Ein Dichter von Gottes Gnaden hat hier ein Lebensbild der Lieblingsschwestern des deutschen Volkes geschaffen, wie es herrlicher und ergreifender nicht gedacht werden kann. Ein wundervolles Buch voll reichster Schönheit.“

„Reichspost“, Wien

Therese von Avila

Der Lebensroman einer Heiligen

VON JEANNE GALZY

Aus dem Französischen übertragen und eingeleitet von Dr. Helene Adolf. 345 S. In Leinwand RM. 6.50

„Obgleich wir das vorzüglich übersetzte Buch schon vor Wochen in kurzen Zeitabschnitten, aber mit unvermindertem Verlangen nach jeweiliger Fortführung der Lektüre gelesen haben, erfüllt uns heute noch der harmonische Gesamteindruck eines geistig vornehmen, sprachlich ungewöhnlichen, in altlich die Seele voll mitschwingen lassenden Buches, das, fern von nahe liegenden hysterischen Anwandlungen, das Original einer Heiligen, in durchaus eigentümlichen und doch wieder so ganz allgemein menschlichen Zügen lebendig werden läßt, mitten aus seiner landschaftlichen und zeitgeschichtlichen Umwelt heraus.“

„Augsburger Postzeitung“

VERLAG JOSEF KÖSEL & FRIEDRICH PUSTET MÜNCHEN